

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>I DIAGNOSE</b>	<b>13</b>
Beschwichtigung und Hysterie	13
Die ungeliebte Freiheit – vier Perspektiven	15
Eine (wahre) Corona-Geschichte	19
Die Entdeckung politischer Angst	26
Mein Leben – und das Leben der Anderen	30
Furcht vor der Freiheit – der autoritäre Charakter	34
Politische Angst – damals und heute	40
»33« war ja wohl etwas anderes	43
Von der Vernunft im Stich gelassen – der politische Mythos	48
Macht und Ausnahmezustand	53
Verschwörungstheoretiker und Verschwörungsleugner	60
Man merkt die Absicht	69
Zerstörung um ihrer selbst willen?	74
Repression, Ohnmacht, Angst	82
Die Vereinzelung des Einzelnen in der Massengesellschaft	88
Die globale Perspektive	91
<b>II ORIENTIERUNGEN</b>	<b>99</b>
Wir sollten realistisch sein	99
Wir brauchen Emotion, Populismus und Führung	100
Wir sollten historisch denken	105
Wir sollten ein »religiöses Bewusstsein« entwickeln	107
Wir sollten zusammenarbeiten	109
Wir sollten Kreuz- und Querfronten bilden	113

<b>Epilog: Wir sollten Dämme gegen die politische Flut bauen, also Antipolitiker werden</b>	119
<b>Hinweise auf zitierte und weiterführende Bücher</b>	131
<b>Anmerkungen</b>	135
<b>Personenregister</b>	146